

Pressemitteilung

Kehren in Zukunft noch mehr Junglehrer dem Saarland den Rücken? Niedrigere Eingangsbesoldung: eine Katastrophe für die künftige Lehrerversorgung

Die Vereinigung der Schulleiter der saarländischen Gymnasien (VOS) betrachtet die kürzlich beschlossenen Sparbeschlüsse der Landesregierung mit großer Sorge. Insbesondere die niedrigere Eingangsbesoldung für neu eingestellte Lehrer wird sich nach Meinung der Gymnasialdirektoren äußerst negativ auf die bereits jetzt schon problematische Lehrerversorgung auswirken.

Die Vereinigung befürchtet, dass noch viel mehr Lehrer als bisher in die benachbarten Bundesländer abwandern werden. VOS-Vorsitzender Dr. Rainer Stein-Bastuck, Schulleiter des Gymnasiums am Krebsberg in Neunkirchen: „Die jungen Kollegen werden später verbeamtet, haben schlechtere Beförderungschancen, eine höhere Arbeitszeit und sollen nun auch noch schlechter bezahlt werden. Wer kann es den jungen Kollegen verdenken, wenn sie das Saarland verlassen?“

Die VOS weist darauf hin, dass in den letzten Jahren der Konkurrenzkampf der Bundesländer um qualifizierte Lehrer immer härter geworden ist; insbesondere bei Lehrern, die Mangelfächer wie Physik oder Mathematik unterrichten. Dieser Kampf um die Junglehrer, so Stein-Bastuck, wird sich weiter dramatisch zuspitzen, wenn in den nächsten Jahren auf breiter Front Lehrer an allen Schulformen in Pension gehen werden.

Diese Situation ist mit anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes nicht vergleichbar. Deshalb fordert die VOS, dass die jungen Lehrer zu den gleichen Konditionen eingestellt werden, wie in den Nachbarländern. Nur dadurch kann erreicht werden, dass qualifizierte saarländische Junglehrer hier bleiben. „Wenn die vorgesehene Regelung so bleibt, wird das dazu führen, dass wir uns im Saarland viel Mühe geben, gute Lehrer auszubilden, die dann in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg oder Bayern zu wesentlich besseren Konditionen eingestellt werden. Das Saarland hat zuerst die Kosten, dann das Nachsehen - und koppelt sich mal wieder zum Nachteil seiner Bürger von der Entwicklung im Rest der Republik ab.“

St. Ingbert, 3. Oktober 2010
Dr. Rainer Stein-Bastuck
Vorsitzender VOS